



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Annotationes des hoech-||geleerten vnd Christlichen
doctoers Hiero-||nymi Emßers saeligen, vber Luthers new
Testa-||ment**

Emser, Hieronymus

Coellen, 1528

VD16 E 1091

Vber die oerste epistel Joa[nnis].

urn:nbn:de:hbz:466:1-35734

tur. i. Timothei quarto.

Aus dem andern Capit.

In dem dritten para. verkert Luter aber vnsern text do er dolmatschet/nicht ertzittern dye maiestate zulestern/dan vnser text sagt also *sectas non metuunt irroductere blasphemates.* Sie schemen sich nicht secten eyn tzu furen/ durch woelche die lenth geschendet od gelestert werden/wolches S. Peter von den ketzern geprophetzeyet/ vn Luter ytzo die gantzen welt mit schenden vnd lestern erfult hat. Ich hab aber diß capitel nach der leng gehandelt/ yn meinez buchlin von de falschen Ecclesiasten/ aldo der leser fynden wirt/wie vngetrewlich vnd felschlich Luter das gedolmatschet vnnnd auff seyn vorteil ousgelegt hat.

Aus dem iij Capit.

In dem andern parag. do Luter dolmatschet/ vnd wisset das anffs erst/das an letzten tagen kommen werden verspotter. Thut Petr⁹ byntzu in deceptione/das ist durch betrug/vn verfarung/woelches Luter in d feder gelassen hat.

finis

Über die oerste epistel Joā.

Wort

S ij

Vorred auff dyeoerst Epistel

E

Mach dē d̄ heylig **Joānes** gar ein alter man
vñ b̄d̄t vñ zwētzig iar alt wordē ist / hat er no
ch bey seynē lebtagē etzliche vorleffer des **Ende**
christis als dē ketzer **Cherinthū** die **Ebioniter** /
Nicolaiter vñ and̄ / mit seyn ougē gesehē / vnd
gehoert / wie sie das volck v̄furetē nālich d̄ sie
wiewol sie in gloubē yrretē / vñ die gotheit v̄
d̄ mēscheyt absondern wolten infra capite. iij.
Noch nutzte sie dānocht irē gloubē also auff
das sie eyns teyls sagtē / der gloub alleyn mach
te seligk / lereten das volck / das sie sich vmb d̄
gewissen vñ die werck gar nichtzit bekommen
soltē / wie sich ouch **Paul** beklagt v̄ **Hyme**
neo vñ **Alexandro. j. Timo.** Die and̄n als die
Ebionitern / sagten das widerspil das d̄ gloub
Chrinyemāt seig machte / er thete dā die wer
ck des gesetzs wie **Eusebi** v̄ ybnē schreybt in
historia ecclesiastica libr. iij. Derhalben so hat
d̄ heylig **Joānes** wid̄ den oersten yrthumb /
nālich das **Got** nit fleysch worden / oder **Chri**
stus nit war **Got** vnd mensch geweest / geschrie
ben seyn heilig **Euāgelion** darin er die gottbeit
Chrivñnd seyn heylige mensch werdung beide
samplich beweist vnd betzewoget dicendo. **Et**
verbum caro factum est / Einsdem. j.

D

Die weil aber aus den andern zweien yrtum
ben die werck belangend / der ein (namlich das
vns der gloub nicht selig mache / wir thun vnd
halben dann die werck des altē gesetzs) v̄ **Paul**

Iohann den Romern / Galathern / Coloffensern
 vñ andern seinen Episteln mechtiglich vorlegt
 vñ beweyst wie vns Chrs vō dē alten gesetzs ge
 freyhet hab. So schreybt der heylig Ioannes di
 se Epistel sampt den tẏweyen nochuolgenden/
 wyd d̄ and̄n yrthūb / d̄ do so seynē getzeytē seez
 eyngewurtzelt / nālich deren die / dye gerechtig
 keyt d̄ werck v̄dāmeten / vñ sagten das allein d̄
 gloub selig machte / vñd gar keyn guth werck
 nutz odder von noeten wer / wyder wolchenn
 yrthūb Ioannes sagt hyenyden am. iij. capitel
 kynder last euch nit̄ verführen / wer recht thut
 der ist gerecht / vñd volgēd spricht er / daran er
 kennet mā wolches dye kinder Gottes / odder
 die kind̄ des tewffels sind / wer nit̄ recht thut
 der ist nicht von Goth.

A

Aus wolchē erscheinet wie felschlich vñ ke
 tzerlich Luther / in diser vorred / die werck aber
 maln in eyner gemein / vñ on allē vñdschid / v̄
 wurfft vñ spricht / wer durch sein werckvñ thū
 from̄ vñd selig werdē wil d̄ thut ebē so vill als
 wer Chrm v̄leucket / wolches gāt̄z fals vñd v̄
 furisch ist / dan wo d̄ Chrs vorleucket / d̄ recht
 thut damit er durch gutte werck vormittels go
 tlicher gnaden selig werden moeg / Darūb sa
 gt dann Ioanes hie / wer recht thut der ist ge
 recht / vñd ein kind Gottes. Item warūb sagt
Chrs / sie werden herfur geben doe do gutts ge
 thā haben zur anfferstebung des lebens Ioan

S V

Die oerst Epistel

nis. v. Darumb yr lieben Christen/so laßt euch
Luters geswetz nicht vñren. Sondern volget dē
heiligē **Joanni**/vñ vleist euch dz yr gutes thut,
daran thut yr recht vñ werdet from vñ selige
Gottes kind/nicht aus ewerm vordinst/sond
aus d' gnad **G**otes/die euch alles gut eingybt
in euch wurcket/vñ wy d' heilig **Aug** sagt sein
gab euch zu eym vordienst rechen vñ beloene
In dem. iij. para. wil **L**uter die ob **(**wil.
B genanten zwen wid'wertig yrtbüb/dye wer
ck vñ den glouben betreffend / cōcordirn vñ
auff die mittell straß (als er sagt) zusamen brin
gen / darumb sagt er wie wyz oerstlich durch
den glouben from vñ der sund loß werde vñ
darnach oerst (wen wir nu durch den glouben
from sind) gute werck thon müssen, zc.
Dieweil aber die yhenen die zum gloubē vñ
Ltzur touff komen wollen/sich vorhin müssen
lassen cathecuminisirn/ dz ist vō dē glouben vñ
derricht empfaben/dē teuffel wid'sagen/vñnd
vñ yr alt boeß lebē rew vñ buß thon wie **P**e
trus leret **act. iij. v. Do die Judē fragten was**
sie thon soltē/das sie from vñ selig wurden.
Antwort er ynē vñ sprach. **T**hne buß vñ laßt
euch teuffen in dē namen vn's hern **Jesu Chri**
sti zc. So hat **L**uter die mittell straß noch nit
recht getroffen/sonder ist das/dz myttell/ wy
Paul **Petr** **Joānes** **Jacob** vñ **Judas** alle
bezeugen/dz sie beide/nalich gloub vñ werck

sampelich tzur seligkeit vō noeten sein/ vñ vns
 wed dy werck on dē gloubē/ noch d̄ gloub on
 die werck selig machē. **O**n das berurt d̄ heilig
Joānes hie am end des drittē capit. also sprech
 endē. Das ist sein gebot / dz wir gloubē an den
 namen **J**esu **C**hrist/ vñ lieben vns vñ d̄eynand
 wie er vns eyn gebot geben hat, ꝛc. **D**an wyz
 nu seine gebot ansehen/ so sein es nichts dā gut
 te werck/ als lieb/ frid/ eintracht/ gehorsam/
 hoffnūg/ diemut. **I**tē die sechs werck d̄ barm-
 hertzigkeit. **I**tē keuscheit reinigkeit/ vnd nach-
 tragung seynes creutz mit casteyung des leibs
 vñ gedult in allerley wid̄wertikeit s̄apt andern
 guten fruchten vñ wercken/ damit wir vnsern
 glouben smuckē vnd in das werck furē müssen
Derhalben so ist der gloub woll eyn anfang
 vnd fundament vn̄s heils. **A**ber gleich wy so
 der grund gelegt/ das haus darumb noch nith
 gar ausgebauwen ist. **A**lzo hilfft vns ouch der
 gloub tzur seligkeit nicht wir verfahren dā den
 bau mit den wercken/ wir müssen aber nicht
 bau vnd strow/ sonder gold vnd silber/ dz yst
 recht geschafne gute werck/ dy durch dē glou-
 ben/ hoffnūg/ vñnd lieb bewert seyen/ darauff
 bauē / vt pbatio fidei vestre multo preciosior
 sit auro/ quod per ignem probatur. **i. Petri. i.**

Aus der ersten Epystel.

Ioannis

Die ander Epistel

Aus dem andern Capitel.

B



In dem dritten para. Setzt Lutter
zweimaln/ Ich schreyb euch vett
das er denen erkennet habt der vō
anfangk ist welches in vnserm text
nicht mer dā ein mal gefundē wirt

Aus dem iij. Capit.

A In dem oersten Parag. do Lutter dolmat-
schet das wyz Gotes kynd sollen heissen/ sagt
vnser text/ vt filij dei nominemur ⁊ simus/ das
wir Gotes kynd sollen heissen vnd sein.

Aus dem iij. Capitell

D In dem oersten parag. do Lutter dolmat-
schet/ vnd ein ytzlicher geist/ der nicht bekennet/
das Jesus Christus ist kommen in das fleysch
der ist nicht von Got. Dorkert er aber vnsern
bewerten text d also la wth/ Ein ytzlicher geist
qui Jesum soluit das ist der Jesum teylet oder
trennet/ ist nit aus Got/ welches wie der hey-
lig Augustinus sagt. Joannes wyd die ketzer
Carpocratianos/ Ebioncos/ Theodotianos
⁊c. gesetzt hat deren etzliche sprachē/ Christus
wer wol Got/ aber nitheyn rechter mensch/
die andn bekanten er wer ein mensch aber nitheyn
Got/ vnd sonderten also/ die beyde vō ein-
and ab/ die doch in Christo personlich voreint.

sein. Nec me fugit Erasmi z Lei hoc loci digla
diatio. Placet tamen ingenius Erasmi cador,
qui fere quoties hmoi quid incidit suo sensu no
prosus innititur / Hecclie iuditio se submittit.
Utina Lut. suo etia animo ita imperare posset

Aus dem. v. capit.

In dem andern Para. verkert Luther oerstlich
vnsern text / do er dolmatschet der geist yst
die warheit dan vnser text sagt nicht der geyst,
sonder Christus ist die warheit. **A**

Zum andern bricht er ym ab / vnd lest aus
die nachuolgende wort / namlich / da drei sind
die do getzeugnis geben ym hymel / der vater /
das wort / vnd der heilig geist, vnd die drei sind
ein ding / welches wie der heilig Hieronymus
sagt von den kriecken (die nichtzyt von d drey
faltigkeit halten) aus dem text gestoelen wor
den ist. **B**

Zum dritten / do Luther dolmatschet / dann
drey sind die do tzewogen / Lest er aber aussen in
terra / das ist auff der erden. Quaque non me
fugit Lutherum in his omnibus Erasmi secu
tum esse. Erasmus tamen, z si habuit quod pro
se diceret, in secunda tamen editioe postremos
duos locos in integrum restituit. Nec prima
suam editioem eo animo nobis comunicauit,
vt statim in populares diuulgari eam voluerit,
sed a doctis prius comprobari / id quod de se
ipso testatur, **C**

Die ander Epistel.

Aus der ander Epistel

Joannis.

D In dē letzē para. do **Joannes** lert / wie wyr mit dē ketzern die eyn ande leer bringē / kein gemeinschaft haben sollen / vñ sprich gruesset sye auch nicht dan wer sie grußt d̄ hat gemeinschaft mit̄ yhrē losen werckē **D**olget im text her nach ein warnūg. **E**cce predixi vobis vt in die domini nō confundamini tzu te wtsch / sibe ich hab euch̄ tzuuor gesagt / da mit yhr an dē tag des **H**errn nicht beschemet werdet / wolches **Lut.** vñ im text auch ab gebrochen hat.

Aus der dritten und letzte

Epistel Joannis.

E In dem oerften paragra. do **Lut**her wolmat schet ich wunsch / sagt vnser tex orationē facio ich bette / das er dyr in allen stücken wol gebe / wolches auch d̄ **A**postel art vñ gewōheit vil gemesser ist die yhr sachē mehr mit beten / dann mit̄ wunschē / bei **G**oth aus gericht haben.

F In dem drittenn parag. do **Lut**ther wolmat schet ich hab der gemeyn geschriben sagtt **J**oannes (wie vnser gloub wirdiger text inhaltt) nit̄ das er geschriben hab sonder ich het euch̄ fulleicht geschriben / warumb aber das **J**oannes vnderlassen vnd yhnē nicht geschriebē hab sagt er selber h̄ye die vsach / aus wolcher gut

abzunemen das vnser text recht vnd **Luts** wol
matschung diß ortz ouch falsch sein muß.

¶ **Finis**

Über die epistell Pauli tzu
den Hebreern.

¶ **Vorred.**

Diese Epistel schilt vnd lobet **Luter**
vnd weist schier selbs nicht wie er
mit yr dran ist/biß her (spricht er)
haben wir die rechte gewissen be-
wptbucher des newē testaments
gehapt/dyse vier nachuolgende aber habē vor-
tzeyten eyn and ansehen gehabt, **z**c

A

Wo nu das eyn gnugsame ursach wer / dye
canonische bucher / tzu tadeln / das etzlich vor-
tzeyten (ebe dan sie die **Christlich kirch** canoni-
sirt hat) daran getzweiffelt haben. So musten
nicht alleyn dise vier buecher aus dē canon ver-
worffen werde / sonder ouch die ander Epistel
Petri / sampt den letzten zweyē **Joānis** / dar-
umb das sie ouch ein ander ansehen bey etzli-
chē gehabt habē. Dergleichē musten ouch alle
Episteln **Pauli** v worffē werde / darūb dz dy
Ebioniten / **Seueriani** / vnd **Selchaisitē** nicht
allein daran getzweyfelt / sonder seiner Epistel
gar keyne angenommen haben. **I**ha mit der
weyß behieltē wir woll tzu letzt gar kein cano-
nische schrift / dweil dye **Tacian** i ouch dye ge-
schichtē d' **Apostel** vnd di vier **Euāgelio** dartzu

B